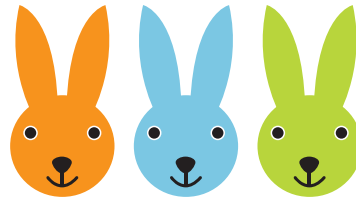


KONZEPT

FÜR EINE NEUE RHYTHMISIERUNG DER UNTERRICHTSZEIT AN DER GRUNDSCHULE HASENWEG



Grundschule
HASENWEG



RUDOLF-BALLIN-STIFTUNG e.V.
Gemeinsam unterwegs ins Leben



Neuer Rhythmus – Warum wollen wir den Tagesrhythmus an der Grundschule Hasenweg verändern?

Dafür gibt es mehrere gute Gründe.

Die Grundschule Hasenweg hat sich auf den Weg gemacht, die ganztägige Bildung und Betreuung in Kooperation mit der Rudolf-Ballin-Stiftung e.V. umzusetzen. Diese Zusammenarbeit wurde in den letzten Jahren immer weiter entwickelt und optimiert.

Ca. 91% unserer Schülerinnen und Schüler besuchen unser **Ganztagsangebot**. Eine bessere **Verzahnung zwischen Vor- und Nachmittag** ist dringend erforderlich. Das beginnt mit dem Essen in drei Schichten, der Hausaufgabenzeit und dem Bereich der gemeinsamen Stunden und Projekte. Guter Ganztags für die Kinder funktioniert nur, wenn alle Beteiligten genügend Zeit haben, Angebote aufeinander abgestimmt werden und Regeln und Normen von 06.00–18.00 Uhr gleichermaßen gelten. Je enger die beiden Systeme des Vor- und Nachmittags zusammenarbeiten können (und das sichtbar für die Kinder), desto effektiver und kindgerechter kann der Tag organisiert werden. Die Verzahnung zwischen dem Vormittagsunterricht und der Betreuung am Nachmittag soll dadurch verbessert werden, dass die Unterrichtszeit in den Jahrgängen 3 und 4 mittags über 13.00 Uhr hinaus verlängert wird, so dass sich die Dienstzeiten der Lehrerinnen und Lehrer und der Erzieherinnen und Erzieher, sowie der pädagogischen Zusatzkräfte über eine größere Zeitspanne überschneiden. Somit ist es möglich, dass in allen Jahrgängen die Erzieherinnen und Erzieher an zwei Tagen die letzte Unterrichtsstunde gemeinsam mit den Lehrkräften gestalten. Eine Kooperationszeit für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher wird zusätzlich zweimal wöchentlich in der Pause vor der gemeinsamen Stunde gewährt.

Der Förderunterricht findet bisher in der Zeit ab 13.00 Uhr statt. Er kollidiert deswegen mit den Essens- und Hausaufgabenzeiten. Förderkinder ver-

lieren dadurch den Anschluss an die Tagesabläufe ihrer Gruppen. Darüber hinaus ist die Aufnahme-fähigkeit der förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler nach einem fünfständigen Unterrichtstag eingeschränkt. Zur Verbesserung der Effizienz des Förderunterrichts soll dieser zu einer günstigeren Zeit (vor dem Unterricht) angeboten werden.

Die Förderung besonderer Begabungen (Sternkurse) findet gegenwärtig während der Unterrichtszeit statt, indem die Schülerinnen und Schüler aus dem Unterricht herausgenommen werden (Drehtürmodell). Da die Lehrerinnen und Lehrer, die die Sternkurse betreuen, häufig zum Vertretungsunterricht abgezogen werden müssen, kommt es bei den Sternkursen zu häufigen Ausfällen. Außerdem müssen die Schülerinnen und Schüler den versäumten Unterrichtsstoff nachholen. Das hat in letzter Zeit auch dazu geführt, dass Eltern der Teilnahme an den Sternkursen nicht zustimmen. Deswegen sollten auch die Sternkurse vor dem Unterricht stattfinden, um eine Kollision mit den Schulstunden zu vermeiden.

II. Lösung

Unsere Lösung für die Optimierung und Umsetzung der oben genannten Punkte ist ein Unterrichtsbeginn um 8.30 Uhr.

Da im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule alle Schülerinnen und Schüler einen Anspruch auf eine Betreuung ab 8.00 Uhr haben, werden **allen** Kindern, die für 8.00 Uhr angemeldet werden, unterschiedliche Lernumgebungen in ihren Jahrgangshäusern bzw. Jahrgangsfloren angeboten.

Die Umstrukturierung des bisher gängigen Unterrichtsmodells mit offenen Lernangeboten zu Tagesbeginn soll nun mehr Zeit und Raum bieten, **alle** Kinder zu fördern und zu fordern.

Eltern, die morgens einen späteren Tagesbeginn bevorzugen (z.B. durch späteren Arbeitsbeginn, Gleitzeit...), können ihre Kinder um 8.30 Uhr zur Schule schicken. Solch eine Möglichkeit ist für alle Beteiligten in diesem Fall ein guter Start in den Tag. (Ein späterer Unterrichtsbeginn wird aktuell durch neue Studien und politische Diskussionen unterstützt.)

Das vorliegende Konzept der Neu-Rhythmisierung wurde in die Ziel-Leistungsvereinbarung mit der Behörde aufgenommen.

III. Umsetzung

1. Zusammenfassende Übersicht über den Tagesablauf

Zeit	
6.00–8.00	Frühbetreuung im Haus 1
8.00–8.30 ^{*1}	Angebote in den Lernumgebungen oder Förder- u. Forderkurse
8.30–10.00	Unterricht + Frühstück
10.00–10.25	Pause
10.25–11.55	Unterricht
11.55–12.15	Pause
12.15–13.18 ^{*2,3}	Unterricht
13.18–14.00	GBS - Nachmittagsbetreuung 13.30 Uhr Mittagessen ^{*4}
14.00–16.00	GBS - Nachmittagsbetreuung Lern- und Spielzeit; Teilnahme an Kursangeboten, teiloffene Arbeit in den Jahrgangshäusern
16.00–18.00	Spätbetreuung

*₁ VSK und Jg 1 - offene Ankommenszeit
(Kinder werden im Klassenraum betreut)

*₂ Jg 1 und 2 - Unterricht bis 13.00 Uhr, anschließend Mittagessen

*₃ VSK Betreuung bis 13.00 Uhr - Mittagessen der GBS-Kinder der VSK

*₄ Jg 3 und 4

2. Gemeinsame Stunde von 12.15 Uhr bis 13.00 Uhr/13.18 Uhr

Das tägliche Ende der Unterrichtszeit wird in der 3. und 4. Klasse von bisher 13.00 Uhr auf 13.18 Uhr verschoben. Dadurch ist es u.a. möglich, dass zwei Mal in der Woche in allen Jahrgängen die letzte Unterrichtsstunde gemeinsam von der Lehrkraft und der Erzieherin oder dem Erzieher gestaltet werden kann. Die Kinder erleben ein Verschmelzen der beiden Systeme (Schule und „Hort“), die Übergänge vom Vormittag in den Nachmittag werden fließend. Absprachen erfolgen zeitnah, Regeln werden gemeinsam aufgestellt und den ganzen Tag über gelebt. Räume werden entsprechend gestaltet. Es gibt gemeinsame Projekte. Die Kinder erleben die Lehrkraft und die Erzieherin, bzw. den Erzieher als Team. Die Pädagogen werden zu Vertrauenspersonen, auch wenn das Kind nach dem Unterricht nach Hause geht.

3. Verpflichtende Förderkurse von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Im Schuljahr 2018/2019 werden voraussichtlich folgende Förderkurse eingerichtet, bei denen die Teilnahme nach Beschluss der Zeugniskonferenz obligatorisch ist:

In den Jahrgängen 2-4 werden die Förderkurse Deutsch Lesen, Deutsch Rechtschreibung, DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und Mathematik eingerichtet.

Im Jahrgang 1 beginnt der Förderunterricht erst im zweiten Halbjahr mit Deutsch, DAZ und Mathematik.

Die Förderkurse finden jeweils in der Zeit von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr statt.

Ein Kurs beinhaltet zwei Vormittagstermine pro Woche.

4. Sternkurse von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Folgende Sternkurse werden voraussichtlich jahrgangsübergreifend für die Jahrgänge 2-4 im Schuljahr 2018/2019 eingerichtet:

Mathematik (Mathe-Knobeln), Online-Redaktion, Englisch, Lego-Technik/Forschen.

Die Teilnahme an den Sternkursen erfolgt freiwillig. Die Kinder werden von der Zeugniskonferenz vorgeschlagen. Auch die Sternkurse finden jeweils in der Zeit von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr statt.

5. Lernumgebung von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Die Teilnahme an den Lernumgebungen ist freiwillig und setzt eine Anmeldung voraus, damit die Anwesenheit kontrolliert werden kann. Die Anmeldung kann für einzelne Tage der Woche erfolgen und sollte für ein Schulhalbjahr gelten. In Ausnahmefällen (Härtefällen) kann die Anmeldung auch innerhalb des Schulhalbjahres verändert werden.

Erwartungsgemäß wird der Betreuungsschlüssel unter der einer Klassenstärke liegen.

Die Kinder wählen regelmäßig eine Lernumgebung aus, die sie dann besuchen.

Es werden für die Jahrgänge 2-4 folgende Lernumgebungen in den entsprechenden Jahrgangshäusern bzw. Jahrgangsfloren eingerichtet:

A. LESERAUM

Im Leseraum werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche, altersgerechte Bücher, Zeitschriften und Leseplätze angeboten.

Damit sich Erfahrungsräume für die Kinder öffnen und Lesekompetenzen entwickeln können, braucht es mehr als ein reichhaltiges Bücherangebot - es braucht Zeit, um in Büchern zu stöbern, Bilder darin anzuschauen, Texte anzulesen, auch

mal ein Buch wieder wegzulegen, um sich neu entscheiden zu können.

Wenn Schule regelmäßige Leseangebote macht, werden Bücher im Alltag der Kinder zum ständigen Begleiter und vielleicht sogar das Lesen zu einer festen Größe in ihrem weiteren Leben.

Ablauf:

In der freien Lesezeit darf jeder selber auswählen, für welches Buch er sich entscheidet. Eine Büchervielfalt soll garantieren, dass jeder gemäß seinen Leseinteressen und dem individuellen Lesevermögen angemessene Bücher vorfindet. Natürlich dürfen auch Bücher von zuhause mitgebracht werden. Gelesen wird überall, wo es gemütlich ist: in der Lesecke, unter dem Tisch oder auf dem Tisch, mit Decken und Kissen oder ohne. Auf jeden Fall soll es gemütlich sein und es darf geschmökert werden.

Didaktischer Kommentar:

Lesen zu können ist ein zentraler Bestandteil des heutigen Kulturzeitalters. Dabei versteht sich Lesekompetenz als die Fähigkeit, einzelne Wörter, Sätze und ganze Texte flüssig zu lesen und im Textzusammenhang zu verstehen. Will man die Schüler in diesem Kompetenzerwerb hilfreich unterstützen, so muss man die verschiedenen Ebenen des Lesens als Ausgangspunkt nehmen. Dazu zählen neben der Prozessebene, in der es um den direkten Leseprozess wie Wort- und Satzidentifikation, globale Kohärenz etc. geht – dieser findet an unserer Schule vor allem im Unterricht seinen Platz – ,auch die Subjekt- und die soziale Ebene. Nur wenn alle drei Ebenen beachtet werden, ist eine engagierte Leseförderung möglich: Lesen im Unterricht, Lesen in der Schule, Lesen mit Freunden.

Die freie Lesezeit zu Schulbeginn unterstützt die zwei zuletzt genannten Prozessebenen. Die Schule schafft über den Unterricht hinaus einen Raum, der das Lesen thematisiert, der zum Lesen motiviert und der die Kinder zum Austausch über das Gelesene anregt. Durch die Lesezeit kommt es zur Förderung der Lesemotivation und zur Förderung

eines Selbstbildes als Leser, was beides elementare Bestandteile der Lesekompetenz sind und der Subjektebene zugeordnet werden können. Lesen wird außerdem als soziales Ereignis kennengelernt. Es entsteht durch vielfältige Bücher- bzw. Zeitschriftenangebote über den Unterricht hinaus eine Lesekultur am Hasenweg: Die Schule erfährt sich als lesende Gemeinschaft und die Kinder sammeln gemeinsam die Erfahrung, dass Lesen Spaß und Freude macht und Teil des Alltags ist. Besonders wichtig ist auch, dass die Kinder erfahren, dass Lesen nicht immer eine einsame, sondern auch eine gemeinschaftliche Tätigkeit sein kann. Weitere positive Aspekte des Lesens wie die Förderung der Fantasie, des Wortschatzes, der Rechtschreibung und Zeichensetzung, der Konzentrationsfähigkeit oder auch das Erlernen der Selbstbeschäftigung und der Entspannung seien hier nur kurz genannt.

Lesen gilt in der heutigen Zeit oftmals als altmodisch. Bücher sind nicht mehr wie selbstverständlich in jedem Raum des Hauses vorzufinden. Handys und Tablets erhalten Vorzug, der Fernseher wird eingeschaltet. Die Schule probiert diesem entgegenzuwirken, indem das Lesen Einzug in den Alltag erhält und unsere Schule für unsere Schüler als Vorbild fungiert. Eine morgendliche Lesezeit, ein täglicher Umgang mit Büchern, ein

Gespräch mit anderen Kindern über Bücher und vor allem ein Raum voller Bücher können dabei nur helfen.

B. GESELLSCHAFTS- UND LERNSPIELRAUM

Warum sollen die Kinder ein Spielangebot in der offenen Lernumgebung vorfinden:

Neben dem Spielen 'um des Spielens willens' stärkt das Spiel körperliche, emotionale, kommunikative, soziale und kognitive Fähigkeiten der Kinder und ist wichtig für das Klima in der Schule und die Ausbildung schulischer Fertigkeiten.

So schreibt die Initiative Spielen macht Schule: 'Klassisches Spielen aktiviert Körper, Geist, Emotionen. Es fordert Bewegung, Kreativität, Team-

geist und Lust auf neue Erfahrungen. All das ist wichtig für die kindliche Entwicklung und schafft auch gute Voraussetzungen für das Lernen in der Schule.'

Im Schulalltag bleibt durch die Bildungspläne jedoch nur wenig Raum zu spielen. Unser Konzept der Neurhythmisierung bietet unseren Kinder den Raum, die Zeit und altersangemessene, pädagogisch geprüfte Materialien, selbst Erfahrungen zu sammeln, Dinge auseinanderzunehmen und wieder zusammzusetzen, sich auszutoben und viel über sich selber zu lernen. Spielend können Kinder ihre Ich-Kompetenz und ihre Sozialkompetenz entwickeln und Umwelterfahrungen vertiefen.

„Von den ersten Schultagen an, sollte Grundschule bemüht sein, durch vielfältige Spielangebote die Fähigkeiten der Kindern der Breite ihrer Möglichkeiten zu entfalten und Erfahrungsdefizite auszugleichen. Während der ganzen Grundschulzeit sollte die Schule den Kindern sowohl Gelegenheit zu selbst gewählten und selbstgesteuertem informellen Spielen geben als auch ihnen durch Pädagogen gelenktes Spielen stabilisierende Stützung und weiterführende Anregung für das eigene freie Spiel zu schaffen.“ (vgl. H. Schwarz, Lebens- und Lernort Grundschule, S. 52).

Die Umstrukturierung des bisher gängigen Unterrichtsmodells mit offenen Lernangeboten zu Tagesbeginn soll mehr Zeit und Raum für 'Spielendes Lernen' bieten und alle Kinder fördern- und fordern.

Die jeweilige Lehrkraft und die Erzieherin oder der Erzieher, die in dem Gesellschafts- und Lernspielraum die Lerngruppe unterrichten oder betreuen, übernehmen eine 'Patenschaft' für den entsprechenden Raum und fühlen sich für die vorhandenen Materialien und die Einhaltung des Ausleihsystems verantwortlich. Regelmäßig festgelegte Teamzeiten mit den Kollegen im Vor- und Nachmittag ermöglichen einen Austausch über das Tagesgeschehen.

Spielpaten aus der Schülerschaft können außerdem Spielregeln erklären, Anregungen geben und notfalls, dafür sorgen, dass beschädigte Spielmaterialien repariert oder gegebenenfalls ersetzt werden. Die Schule stellt hierfür Mittel aus dem Schuletat zur Verfügung. Die Räume werden also immer nur unter Aufsicht/Anleitung genutzt. So kann sichergestellt werden, dass alle Kinder in der Schule lange von den Spielmaterialien profitieren.

Auf organisierten Spielnachmittagen oder auf Elternabenden könnten einzelne Spiele vorgestellt und ausprobiert werden. Das wiederum stärkt die Schulgemeinschaft.

Außerdem können Kinder ihre eigenen Spielerfahrungen mit nach Hause nehmen und ihre Familien so hoffentlich auch zum Spielen animieren.

Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erzieherinnen und Erzieher unserer Schule sind sich darüber einig, dass Spielen einen wesentlichen Anteil des kindlichen Lernens ausmacht und Entwicklung grundlegend fördert. Darum haben sich alle Jahrgansteams für einen Spielraum in ihren Lernumgebungen entschieden, denn, so schreibt die Initiative Spielen macht Schule: „Gute Spiele sind eine wichtige Ergänzung des schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim Spiel.“

C. BAURAUUM

Hier werden den Schülerinnen und Schülern Kappla-Steine, Geo-Clicks und anderes Bau- und Konstruktionsmaterial, auch mit entsprechenden Bauvorlagen, angeboten.

Didaktischer Kommentar:

Bauen und Konstruieren

Bauen ist ein grundlegender Bestandteil kindlichen Spiels. Kinder eignen sich die Welt mit ihren physikalischen Gesetzmäßigkeiten an und erkunden sie. Sie bauen allein und gemeinsam und sie verbinden das Bauen mit dem Fantasiespiel. Kinder benötigen vielfältige Möglichkeiten zum kleinen und großräumigen Bauen und Konstruieren. So gehören Bausteine neben anderen wichtigen

Gesellschafts- und Lernspielen zu den kreativsten Spielzeugen überhaupt. Zu den wichtigsten lernpädagogischen Aspekten zählen dabei die

- **Förderung der Motorik**

Kinder lernen im Umgang mit Bausteinen und Bauklötzen, ihre (Fein-)Motorik geschickt und gezielt einzusetzen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Zudem wird geschult, geometrische Formen allein durch Anschauen einzuschätzen.

- **Förderung des abstrakten Denkens**

Abstraktes Denken – also das Denken in Zusammenhängen – ist eine der wichtigsten Eigenschaften, die jedes Kind zu lernen hat. Auch hierbei können Kinder durch die Verwendung von Bausteinen und Bauklötzen unterstützt werden.

- **Förderung der Kreativität und Fantasie**

Neben den Spielen nach festen Vorgaben und Anleitungen ist auch das ursprüngliche, freie Spielen sehr förderlich für die Entwicklung des Kindes. Durch das Ausdenken eigener Spielweisen und Bauwerken mit Bausteinen einfachster geometrischer Formen (Würfel, Quadern, etc.) werden sowohl Kreativität als auch Fantasie gefordert und damit auch gefördert

- **Förderung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse**

Beim Bauen und Konstruieren lernen Kinder auf spielerische Weise die Grundlagen der Statik bzw. Physik kennen. So lernen sie zum Beispiel einzuschätzen, wie ein Turm aus Bauklötzen noch höher gebaut werden kann, ohne dass dieser einstürzt.

6. Offene Eingangsphase in der Vorschulklasse und im Jahrgang 1

In der Vorschulklasse und im Jahrgang 1 wird die Zeit von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr als offene Eingangsphase ausgestaltet. Wie bisher sollen die Klassen von ihren Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern oder Fachlehrerinnen/Fachlehrern betreut werden.

Dies dient insbesondere dem Aufbau einer sozialen Bindung zur Lehrkraft und untereinander.

IV. Erprobungsphase

Nach dem Beschluss der Schulkonferenz (Mai 2018) wird das vorstehende Konzept an der Grundschule Hasenweg im Schuljahr 2018/2019 erprobt und evaluiert.

Die Erprobungsphase dauert ein Jahr. Während dieser Zeit steht die Neu-Rhythmisierung in allen Gremien auf der Tagesordnung. Die im Prozess auftretenden positiven und negativen Auffälligkeiten werden konstruktiv diskutiert. Es wird entsprechend schnell und effektiv nachgesteuert.

Die Evaluation wird Ende April 2019 stattfinden. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen an der Umfrage teil.

Rechtzeitig (Mitte Mai) vor den Sommerferien 2019 wird die Schulkonferenz über das Ergebnis der Evaluation informiert. Hieraus leitet sich die weitere schulische sowie strukturelle Entwicklung der Grundschule Hasenweg ab.

Die Schulbehörde wird über das Ergebnis der Evaluation zur Ziel-Leistungsvereinbarung informiert.